

Hütte und Schacht

Werks-Zeitung

des

Eisen- und Stahlwerks Hoesch Dortmund

HS II

7. Jahrgang

Zuschriften sind unmittelbar an die Schriftleitung Hütte und Schacht zu richten

Mitte Februar 1931

Nachdruck nur unter Quellenangabe und nach vorheriger Einholung der Genehmigung der Hauptschriftleitung gestattet

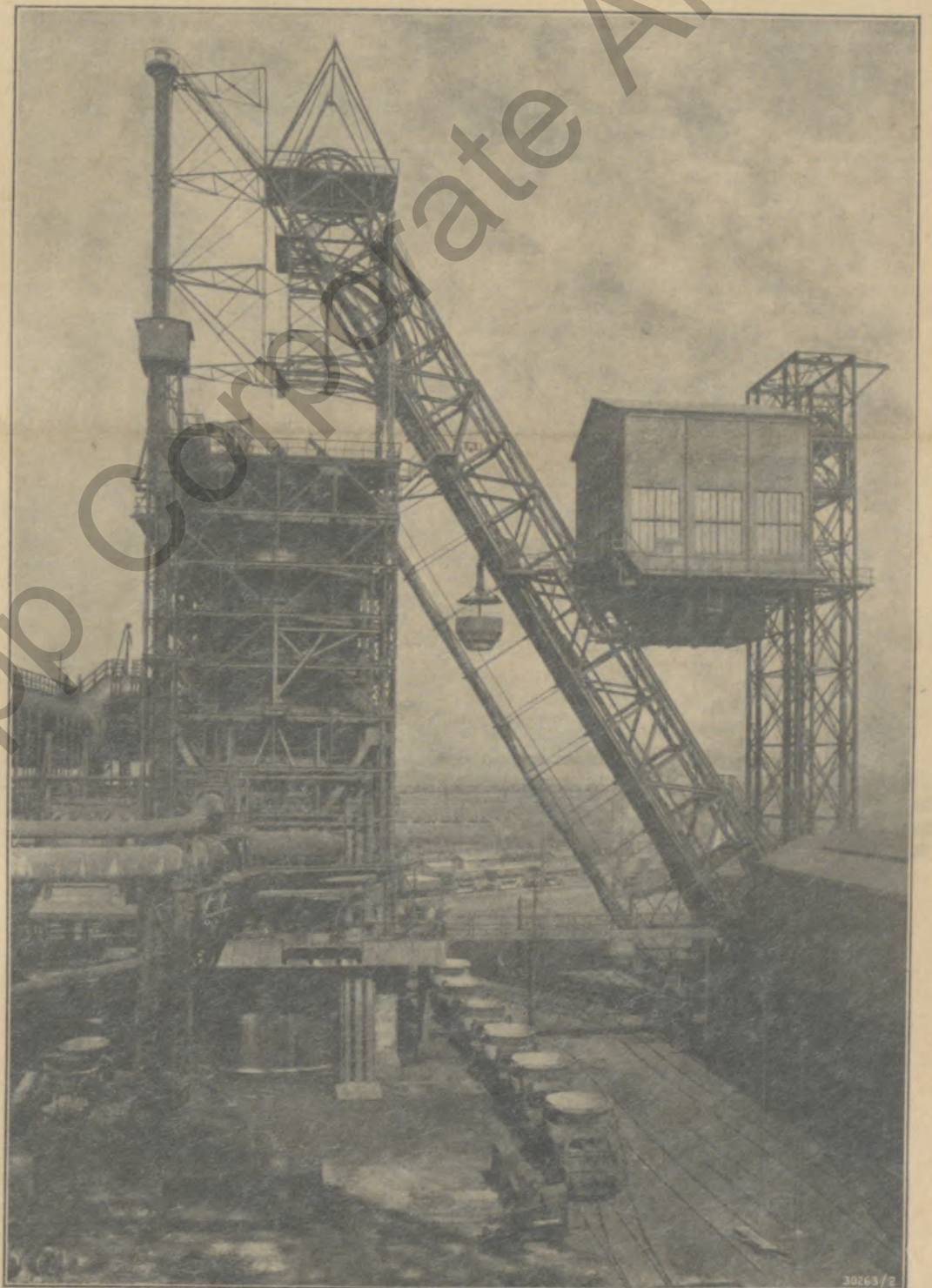
Nummer 3

Weltgewissen?

In der Brust jedes nicht ganz empfindungslosen Menschen lebt eine Stimme, die sich jedesmal meldet, wenn er sich ansieht, etwas zu tun, das er als schlecht empfindet. Diese Stimme nennen wir das Gewissen. Schon oft hat das Gewissen im Menschen verhindert, daß er etwas Böses getan hat, öfter aber noch hat es nach bösen Taten den Schuldigen zur Reue getrieben. Er hat eingesehen, daß er unrecht gehandelt hat und ist von dem Wunsche befeelt, sein Unrecht wieder gutzumachen. Solchen Menschen wird man überall mehr Verständnis und Verzeihen entgegenbringen als hartnäckigen, verstockten Leugnern des Gewissens.

Was so vom einzelnen Menschen gilt, sollte das nicht auch bei ganzen Völkern Geltung haben? Gibt es wirklich nicht so etwas wie ein Weltgewissen?

Man könnte es beinahe glauben, wenn man in der letzten Zeit aufmerksam die vielen Äußerungen hervorragender Politiker und Wirtschaftler aus mancherlei Ländern, die ehemals unsere Feinde waren, über die Kriegsschuldfrage und über unser Recht auf Revision des Versailler Vertrags und des Young-Planes gelesen hat. Vor allem hat die Frage der deutschen Reparationen doch hier und da Bedenken erweckt, und einige wenige ehrliche Menschen im ehemals feindlichen Lager haben sich gefragt, ob wirklich die Schuld Deutschlands am Kriege so bedeutend war, daß diese ungeheuren Zahlungen gerechtfertigt wären, durch die Deutschland in die schlimmste Schuldnichtigkeit gestürzt worden ist. Dabei ist es schon vorgekommen, daß dieser oder jener an die eigene Brust geschlagen und sich gefragt hat, ob nicht auch sein Land einen Teil der Schuld an dem furchtbaren Weltbrand mitzutragen habe. Diese Fragestellung ist schon einmal aus England zu uns herübergedrungen, das in dieser Hinsicht ganz besonders schwer belastet ist. Jeder halbwegs Eingeweihte weiß, daß England die angebliche Verletzung der Neutralität Belgiens nur als fadenscheinigen Vorwand benutzt hat, um Deutschland den Krieg zu erklären, während es längst vorher mit Frankreich geheime Abmachungen über seinen Eintritt in den Krieg getroffen hatte. Zu den Menschen, die in England so etwas wie ein Gewissen empfanden, gehörte auch einmal das jetzige Mitglied der englischen Arbeiterregierung, der Außenminister Henderson. Noch im Jahre 1926 hat er offen zugegeben, daß Deutschland nicht die Alleinschuld am Kriege trage. Wie so viele andere Stimmen ist aber auch diese damals wirkungslos verhallt, und heute, nach fünf Jahren, redet derselbe Henderson ganz anders und entgegengesetzt. Er hilft eifrig mit, unsere Reparationsketten fester zu schmieden und unser Recht auf allgemeine Abrüstung zunichte zu machen.



Hochofen 1

(Zum Aufsatz „Unsere Hochofenanlage“ auf Seite 26 der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitung)

Daß England schon vor seiner Kriegserklärung auf eine Teilnahme am Kriege völlig eingerichtet war, beweist aufs neue ein Buch über das Leben des englischen Generals French, welches vor kurzem aus der Feder seines Sohnes erschienen ist. In diesem Buche steht deutlich geschrieben, daß French bereits am 30. Juli 1914 vom Chef des Generalstabs in das Kriegsministerium berufen und mit der Führung des für Frankreich bestimmten englischen Expeditionskorps beauftragt wurde, während die englische Kriegserklärung erst am 4. August 1914 erfolgte. Der Beschluß zur Entsendung des Korps erfolgte gleichzeitig mit dem englischen Ultimatum. Wenn es also noch eines besonderen Beweises für die Kriegsschuld Englands bedurft hätte, so finden wir ihn hier. Diese Veröffentlichungen beweisen erneut die enge Zusammenarbeit zwischen den englischen und französischen Stellen vor Ausbruch des Krieges. Sollte dem jungen French, dem Schreiber dieses Buches, bei seiner Abfassung nicht auch das Gewissen geschlagen haben? Man wird diese Frage weder mit einem „Ja“ noch mit einem „Nein“ beantworten können und sie zweifelhaft sein lassen müssen.

Weniger zweifelhaft aber und schon deutlicher hört man das Gewissen aus den Ausführungen eines wichtigen Mitgliedes des englischen Oberhauses, Lord Dickinsons. Bei der Beratung der Abrüstungsfrage erklärte Dickinson vor einigen Tagen wörtlich: „Welche Auffassung wir auch von den Verpflichtungen haben, die uns der Versailleser Vertrag auferlegt, so viel steht fest, daß das deutsche Volk mit einem großen Maße von Berechtigung darauf hinweist, daß bei dem Abschluß der Vereinbarungen von keiner Seite in Aussicht genommen war, die Zentralmächte ständig in einer Stellung der militärischen Unterlegenheit gegenüber den anderen europäischen Mächten zu halten. Deutschland sollte das erste Land sein, das abrüstet, aber es war vorausgesetzt, daß die anderen Länder nachfolgen würden. Wenn das nicht geschieht, so scheint es mir, daß die deutsche Nation das Recht beanspruchen kann, wieder aufzurüsten.“

Diese Worte des englischen Oberhausmitgliedes sind sicher gut gemeint. Aber, so fragen wir, durch die Erfahrungen der Vergangenheit gewöhnt: Werden ihnen auch Taten folgen? Auf der letzten vorbereitenden Abrüstungskonferenz hat sich der englische Vertreter, Lord Cecil, sehr ausweichend und ganz im Sinne Frankreichs verhalten. Seine Ausführungen in Genf waren alles andere als so klar und deutlich wie diejenigen Lord Dickinsons im englischen Oberhause. Auf der letzten Völkerbundsversammlung hat auch der englische Außenminister Henderson wörtlich gesagt, als man wieder einmal das Thema „Abrüstung“ behandelte: „Unser Schritt ist langsam, und die Völker der Welt werden ungeduldig und sie zweifeln an unserem guten Willen.“ Leider ist bis jetzt durch England nichts geschehen, was an eine Abkehr von dem bisherigen Wege glauben machen könnte. Der Termin für die endgültige Abrüstungskonferenz ist um ein ganzes Jahr hinausgeschoben worden.

Wird inzwischen das Weltgewissen sich weiter regen und werden ehrliche und einflußreiche Männer aufstehen und solche mutigen Bekenntnisse der Welt offenbaren, wie wir sie jetzt im englischen Oberhause gehört haben? Unsere Stellung auf der Abrüstungskonferenz würde dadurch jedenfalls sehr gestärkt werden.

Die Lebenshaltungskosten im Jahre 1930

Wenngleich die Reichsindezziffer für die Gesamtkosten der Lebenshaltung von Januar 1930 (1913/14 = 100) mit 151,6 auf 141,6 im Dezember des gleichen Jahres zurückgegangen ist, vermögen diese Ziffern doch noch kein vollgültiges Bild über die tatsächliche Gestaltung der Lebenshaltungskosten zu geben. Erst eine weitgehende Untergliederung der einzelnen Ausgaben vermag zu erklären, wie sich der Einzelhaushalt an die Verhältnisse anpassen kann, und welche hemmenden Einflüsse einem energischen Abbau der Lebenshaltungskosten entgegenstehen. Dieser Preisvergleich ist außerdem noch sehr aufschlußreich, weil er die grundsätzlichen Unterschiede der privaten und öffentlichen Wirtschaft darlegt, die sich bereits vom Jahre 1928 ab in großen Umrissen abzeichneten, aber im Jahre 1930 erst in ihrer vollen Deutlichkeit zum Ausdruck kamen. Es ergibt sich nämlich, daß sämtliche von der Privatwirtschaft in ihrer Höhe bestimmten Lebenshaltungskosten einen scharfen Rückgang aufzuweisen haben, während die öffentlich bewirtschafteten Bedürfnisse steigende Tendenz zeigen.

Da die reinen Ernährungsmittel fast ausschließlich der freien Wirtschaft unterliegen, so ergibt sich hier auch der stärkste Preisrückgang. Die Reichsindezziffer für Ernährungsmittel erreichte im März 1929 den Höchststand von 159,3 und sank dann unaufhörlich bis im Dezember 1930 auf 134,8. Da die Preisentwicklung der einzelnen Nahrungsmittel jedoch sehr verschieden war, so kommt es im wesentlichen darauf an, wie sich der Haushalter diese Preisschwankungen zunutze machte, indem er bei seinen Einkäufen hierauf Rücksicht nahm. Dieser Preisunterschied tritt schon deutlich in die Erscheinung, wenn Schweinefleisch im vergangenen Jahre um 24,9%, also um ein Viertel, im Preise gesenkt wurde, während Rind- und Hammelfleisch nur um 5,6 bis 5,1% im Preise zurückging.

Dementsprechend müssen auch die verschiedenen Wurstsorten wesentliche Unterschiede in der Preisentwicklung aufweisen. Auch bei anderen Lebensmitteln finden wir ein ähnliches Bild, so wenn z. B. Speisebohnen um 27,4 und Erbsen um 20,2% zurückgingen, während Graupen nur einen Preisabschlag um 2,9, Haferflocken nur um 5,6 und Weizengrieß nur um 1,6% erzielten. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei Brot und Gebäck, wo Roggenerzeugnisse wesentlich im Preis heruntergegangen sind, während andererseits Weizenmehle und Weizenkleingebäck um 3,5 bzw. 4,4% gestiegen sind.

Die Beispiele ließen sich noch in großer Zahl vermehren, aber die aufgezählten genügen bereits, um klarzulegen, wie wichtig heute für den Haushalt ein Preisvergleich der einzelnen Lebensmittel ist. Es sei nur noch hervorgehoben, daß im vergangenen Jahre die Preise für Kartoffeln um etwa 23,9, für Gemüse im Durchschnitt um 33,6, für Butter um 22,3, für Eier um 9,6 und für Vollmilch um 11,8% zurückgegangen sind. Andererseits sind die Genußmittel und Gewürze nur um 2,6% zurückgegangen, einmal weil die Zölle hierauf, nicht zuletzt aus finanzpolitischen Gründen, im vergangenen Jahre teilweise wesentlich erhöht wurden, wie z. B. bei Kaffee, und andererseits, weil hier die überseeischen Preise z. T. sogar gestiegen sind, wie bei Tee. Demgegenüber sind deutsche Weine wiederum im Preise erheblich gesunken, während sich bei Bier infolge der Steuererhöhung eine Preissteigerung zeigt. Da auf die Gruppe Nahrungs- und Genußmittel etwa 24% der Gesamtausgaben einer Angestellten- und Beamtenhaushaltung und sogar 45% eines Arbeiterhaushaltes entfallen, sind die Beeinflussungsmöglichkeiten der tatsächlichen Lebenshaltungskosten also sehr groß. Eine Reichsstatistik für Wirtschaftsrechnungen vom Jahre 1927/28 berechnet den Lebenskostenanteil der Wohnungsmieten und Instandhaltung auf 18% für Angestellte und Beamte sowie auf 14% für Arbeiter, jedoch ist anzunehmen, daß infolge der jüngsten Entwicklung der tatsächliche Satz höher liegt und damit auch der Einfluß auf die Lebenshaltungsrechnungen.

Recht drastisch kommt die Verteuerung durch die öffentliche Hand bei einigen anderen Gruppen zum Ausdruck. Während z. B. Heizstoffe im vergangenen Jahre 2,2% zurückgegangen sind, haben Leuchtstoffe eine Preisverteuerung um 2,3% erfahren. Als Leuchtstoffe sind fast ausschließlich Elektrizität und Leuchtgas anzusehen, deren Preisbewegung nicht durch die tatsächliche Marktentwicklung beeinflusst wird, sondern durch die Einnahmehedürfnisse der Kommunen. Für die Gemeindeverwaltungen sind die Gas- und Elektrizitätswerke längst Einnahmequellen geworden, die im erheblichem Umfange dazu beitragen müssen, den ständig steigenden Geldbedarf zu decken. Diese Finanzpolitik führte auch dazu, daß die Reichsindezziffer für Verkehrsausgaben im vergangenen Jahre um etwa 5,2% gestiegen ist. Gerade die letztere Belastung ist für zahlreiche Haushalte insofern besonders wichtig, als die Siedlungspolitik der Gemeinden in den letzten Jahren immer darauf hinauslief, die Ansiedlungen möglichst weit von der Stadt zu errichten.

Kommen wir zur Privatwirtschaft zurück, so ergeben sich wieder ganz wesentliche Preisentwicklungen. Die Kosten für Bekleidung dürften im vergangenen Jahre um etwas mehr als 13% zurückgegangen sein und für Beschuhung um 8,4%. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Preise für Schuhe bereits innerhalb des Jahres 1929 durchschnittlich um mehr als 10% ermäßigt worden sind. Außerdem errechnet das Statistische Reichsamt noch eine Indezsziffer für Reinigung und Körperpflege mit einem Rückgang von 8,5%. Die Ausgaben für Bekleidung (einschl. Beschuhung) werden sowohl für den Angestellten- und Beamtenhaushalt als auch für den Arbeiterhaushalt auf etwa 13% der Gesamtkosten festzulegen sein. Dabei gibt es natürlich auch hier wesentliche Unterschiede bei den einzelnen Gespinnarten, deren aufmerksame Beachtung und Berücksichtigung beim Einkauf nicht unwesentlich die Gesamtlebenshaltungskosten beeinflussen können.

Wenn man diese großen Preisbewegungen innerhalb des verhältnismäßig kurzen Zeitraumes von einem Jahre sieht, so taucht selbstverständlich die Frage auf, wie es möglich war, daß die Erkenntnis dieses starken Preisrückganges erst so spät bis in die breitesten Schichten der Bevölkerung gekommen ist. Der wichtigste Grund hierfür ist natürlich der, daß seitens der breiten Schichten der Käufer derartige Preisvergleiche über längere Zeiträume bisher kaum angestellt wurden.

In den Haushaltsbüchern scheint dieser Preisrückgang nicht immer mit der nötigen Deutlichkeit zum Ausdruck gekommen zu sein, weil bewußt oder unbewußt der Bedarf auf bessere Qualitäten abwanderte oder aber bei den Erzeugnissen mit feststehenden Preisen verharnte und nicht der Preisbewegung folgte. Damit wurde aber die Preisbewegung um ihren wirtschaftlichen Erfolg gebracht, denn es ist ja gerade der Zweck der Preisherabsetzung, den Bedarf umzuleiten. Wenn die Einzelhaushalte sich diesen Preisveränderungen anschließen, so nützen sie durch die Ersparungen nicht nur sich selbst, sondern sie erfüllen damit auch eine allgemeinwirtschaftlich wichtige Aufgabe, indem sie dazu beitragen, daß die Gesamtbedarfsdeckung der deutschen Wirtschaft zu niedrigsten Kosten erfolgt.

Werksangehörige, werdet Mitarbeiter an unserer Zeitung!

Vom Photographieren



Das Photographieren kann eine Quelle großer Freude sein, vorausgesetzt, daß wir die Technik der Lichtbildnerei beherrschen und mit offenen Augen das Schöne unserer Umgebung herauszufinden wissen. Irrtümlich jedoch ist die Annahme, daß das Photographieren ein teures Vergnügen ist. Im Gegenteil — es ist eine Freistunden- und Ferienbeschäftigung, an der sich jeder Mann, ob bemittelt oder unbemittelt, in gleicher Weise und mit dem gleichen Erfolg erfreuen kann.

Die nachfolgenden Angaben sollen dem Anfänger der „Schwarzkunst“ Aufschluß darüber geben, was beim Ankauf des ersten Apparates zu berücksichtigen ist, und wie wir die weiteren „laufenden Ausgaben“ niedrig halten können.

Wenngleich es im allgemeinen richtig ist, daß das Teuerste das Billigste ist, so bildet die Beschaffung der Kamera für den Anfänger eine Ausnahme. Teure Apparate sind natürlich vorzüglich durchkonstruiert, mit allen „Schikanen“ versehen Sie sind aber auch geeignet, dem Anfänger eine ungeahnte Fülle von Fehlerquellen zu bieten. Ein Apparat im Preis von etwa dreißig Mark genügt vorläufig allen Anforderungen.

Wir kaufen Format $6\frac{1}{2} \times 9$ Zentimeter, möglichst keinen Rollfilm, sondern einen Mattenapparat, Lichtstärke etwa 6,8, mit Lederbalg und Momentverschluß von $\frac{1}{25}$, $\frac{1}{50}$ und $\frac{1}{100}$ Sek.

Warum dies ratsam ist, soll nachstehend kurz erläutert werden: $6\frac{1}{2} \times 9$ Zentimeter Bildformat ist nicht zu klein. Es gibt noch einwandfrei die aufgenommenen Gegenstände unserem Auge „bildlich“ wieder, was man von noch kleineren Formaten nicht behaupten kann. Besonders autoleuchtende Bilder — schöne Landschaften u. a. — kann man vergrößern; davon jedoch später.

$6\frac{1}{2} \times 9$ ist auch nicht zu groß, denn der Photoapparat ist leicht mitnehmbar: er läßt sich sogar bei flachen Konstruktionen in die Manteltasche schieben. Und was für uns sehr wichtig ist: Matten und Papier haben bei diesem Format erschwingliche Preise. Ein Duzend Platten kostet nicht mehr als 25 Zigaretten, zwanzig Blatt Papier soviel wie zwei Glas Bier.

Kein Rollfilm, sondern Platten. Eine Platte gibt klarere Negative, dabei auch ausdrucksvollere Vergrößerungen und ist für den Anfänger leichter in der Dunkelkammer zu behandeln. Zudem lernt man beim Rollfilm nicht durch die Mattscheibe einzustellen, d. h. den schönsten Ausschnitt des vor uns liegenden Bildes zu suchen und zu finden. Nicht zuletzt aber ein Grund, der die Ausgaben für das Photographieren erfahrungsgemäß sehr beeinflusst: Auf dem ersten Streifen des Films sind Bilder, von denen wir zu gerne wüßten, ob sie „was geworden“ sind; ein Umstand, der uns zu planlosem Abknippen der restlichen Streifen verführt! Damit soll der Stab nicht über Roll- und Packfilm gebrochen werden; es gibt Fälle — zum Beispiel auf weiten Reisen — wo er der Platte vermöge seines geringeren Gewichts und der Möglichkeit, die Rollen bei Tageslicht umzuwechseln zu können, weit überlegen ist.

Die Seele der Kamera ist das Objektiv. Die Lichtstärke desselben spielt eine wesentliche Rolle; sie beeinflusst wohl den Preis des Apparates ganz erheblich, aber nicht die Güte der mit dem Objektiv zu erzielenden Bilder! Diesen scheinbaren Widerspruch wollen wir später klären, uns genügt, zu wissen: 6,8 oder 7,9 Lichtstärke gibt genau so schöne Bilder.

wie 4,5 oder 3,5; wir müssen natürlich darauf verzichten, bei regnerischem Wetter frühmorgens und am Spätnachmittag Momentaufnahmen zu machen.

Wir merken uns für den Kauf, daß man beim Objektiv *Applanate*, *Anastigmat* und *Doppelanastigmat* unterscheidet. — Das erste als das billigste genügt für Anfänger vollkommen; obschon es bei offener Blende nicht ganz randscharf zeichnet, ein Fehler, der deswegen wenig in Erscheinung tritt, weil man die Ränder der Bildchen nachher sowieso beschneidet oder beim Kopieren durch ein Rähmchen verdeckt.

Beim *Anastigmat* sind verschiedene Linsen, durch deren Schliff die Verzeichnungsfehler weitgehend korrigiert werden, zu einem Objektiv zusammengefaßt. Das *Doppelanastigmat* ist so gebaut, daß eine der Linsen herausgenommen werden kann, so daß die so entstehende „doppelte Brennweite“ die Verwendung des „doppelten Auszuges“ gestattet. Näheres über diese Unterschiede wie über die physikalischen und technischen Grundlagen der Photographie überhaupt wollen wir nächstens erörtern.

Wichtig ist, daß der ausziehbare „Balg“ aus Leder und äußerst sorgfältig verarbeitet ist. Wenn er nicht lichtdicht schließt, verliert man schnell die Freude am Photographieren. Kann man einen gebrauchten Apparat kaufen, so prüft man ihn zweckmäßig auf Lichtdichtigkeit. Sehr einfach, indem man im dunklen Zimmer eine brennende Taschenlampe in den Apparat (bei weit ausgezogenem Balg) legt und eine Kassette vorschiebt.

Ein *Momentverschluß* ist heute an den billigsten Apparaten. Wir brauchen einen solchen für $\frac{1}{25}$, $\frac{1}{50}$, $\frac{1}{100}$ Sekunde Belichtungszeit. Es gibt auch auf diesem Gebiet erstaunliche Höchstleistungen der Technik, nämlich Verschlüsse, die der Platte das Bild nur für $\frac{1}{1000}$ Sekunde und weniger zeigen.

Neben der einmaligen Ausgabe, nämlich der eben beschriebenen Anschaffung des Apparates, verdienen die laufenden Kosten für Entwickeln und Kopieren besondere Beachtung. Die Mehrzahl aller Amateurphotographen bringt die belichteten Platten zum Photogeschäft und läßt sich dort auch gleichzeitig die Abzüge herstellen. Zwei Umstände sprechen jedoch ganz entschieden gegen diesen Weg: erstens arbeiten wir billiger als der Geschäftsmann es uns berechnen kann; zweitens dürfen wir und wollen wir nicht auf die Spannung und Freude beim Selbstentwickeln und Kopieren verzichten. Wir dürfen es (als strebsame Amateurphotographen) nicht, weil der Berufsphotograph unseren Bildern nie die persönliche Behandlung angedeihen lassen kann, die sie unter unseren Händen erfährt. Und wir wollen auf unsere geheimnisvolle Dunkelkammer nicht verzichten, aus der wir so manche schöne Erinnerung stolz ans Tageslicht gebracht haben. Gewiß wird das Photogeschäft aus den Aufnahmen mehr „herausholen“ als der Anfänger. Freude und Befriedigung gibt jedoch hier wie überall nur der selbst erarbeitete, nicht der erkaufte Erfolg.

U. H.

Berichtigung

In dem Bericht über die Weihnachtsfeier der Werkstatte Hoesch ist bei Nennung der kleinsten Spitzentänzerinnen Dortmunds eine Namensverwechslung vorgekommen. Von den Eltern der Tänzerinnen werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß es sich um die Schwestern Tombrink handelt.

Intelligente Arbeiter schützen sich selbst gegen Anfälle!

Hier aber gab es für ihn kein langes Ausruhen — die Heimat rief, und da wollte auch er sie nicht im Stich lassen. Nach China, wohin ihm sein Ruf bereits vorausgeeilt und wo er freundlich aufgenommen worden war, sah ihn das feindliche Japan, ohne ihn zu erkennen, sehen. Ihn die Vereinigten Staaten, von wo aus er die Flucht nach der Heimat auf einem italienischen Dampfer fortsetzte. Jetzt aber ereilte ihn das Geschick — auf der Höhe von Gibraltar faßten ihn die Engländer trotz seines Schweizer Passes und setzten ihn im Gefangenenlager Donington Hall fest, in der Annahme, daß zwischen ihnen und ihm nun der aktive Krieg zu Ende sei. Plüschow teilte ihre Meinung nicht —, nicht allzu lange, dann empfahl er sich den Engländern französisch, das heißt, er kniff mit einem Kameraden zusammen aus. Während diesem aber das Glück nicht hold war, konnte Plüschow, der sich wochenlang als „stellenloser Hafenarbeiter“ in London aufgehalten hatte, als blinder Passagier auf einem holländischen Schiff nach Blijssingen und von dort in die Heimat gelangen, wo er bis Kriegsende Kommandant verschiedener Flugstationen war.

Wie so vielen alten Soldaten, die ganz im Dienst am Vaterlande aufgegangen waren und nur ihren soldatischen Beruf kannten, ging es auch Plüschow: wohl versuchte er, sich auf einen Zivilberuf umzustellen und war nacheinander als Redakteur sowie in der Industrie tätig und versuchte sich gleich so manchem seiner Fliegerkameraden als Autoverkäufer, aber es war doch alles für den ehemaligen Flieger von Tjingtau nichts Daseinsfühlendes, und sein Abenteuerermut und -blut zog ihn immer wieder in die weite Ferne. Und glücklich war er, als er vor etwa fünf Jahren seinen Beruf als Weltreisender entdeckt hatte. So mancher Vortrag mußte gehalten und so mancher Bittgang unternommen werden, bis der Rutter „Feuerland“ von Chile aus nach Brasilien und in die Nordpolarregion sowie nach Feuerland selbst in See stach. Was er dort in den Urwäldern erlebte und erforschte, und welche Dienste er der Wissenschaft dort leistete, das sagen uns sein Buch und sein Film „Silberföndor über Feuerland“. Denn wenn Plüschow auch zu diesen Stätten seiner heimlichen Sehnsucht hinübersegelte und dort in mitunter primitivster Weise seinen Forschungen nachgehen mußte; der ehemalige Flieger von Tjingtau wollte auch dieses unbekannte Land von oben sehen, und das

Auge seiner Filmkamera machte es von unten und oben auch uns in der Heimat zugänglich. Drei Jahre weilte er dort drunten bei den Eingeborenen, und über unerforschte Länder und Seen flog sein Silberföndor.

Nun war er abermals — seine Frau und die beiden Jungen zurücklassend — hinuntergefahren nach dem Lande, das ihm so ans Herz gewachsen war, und dessen Erforschung ihn ganz in Anspruch nahm. Es hat ihn nicht mehr herausgegeben, den Helden von Tjingtau — in fremdem Lande kam einstweilen der Ruhelose doch zur Ruhe. Auf einer Forscherfahrt über Feuerland ist er abgestürzt. Wohl konnten er und sein Begleiter noch den Fallschirm benutzen —, aber wer weiß, daß die Leistungsfähigkeit eines Fallschirmes selbst in unserem gemäßigten Klima sehr viel von der Haltbarkeit seiner Seide abhängt, der kann gut verstehen, daß das dortige Klima sie unbrauchbar gemacht haben könnte. Ob es nun so war oder anders — jedenfalls war es dem kühnen Piloten und Forscher bestimmt, in seinem Beruf und nahe dem Lande zu sterben, dem das Wirken seiner letzten Lebensjahre gegolten hatte.

In Krieg und Frieden hat er für das Ansehen seines Vaterlandes gewirkt; ein Held und ein Suchender ist mit ihm von uns gegangen. Er war gleich manchem anderen nicht nur Verkörperung deutschen Heldentums, er war auch Verkörperung deutscher Sehnsucht nach der Ferne. Nur wenige erreichen sie, um an ihr trotz ihrer Wunder und Schönheiten, Ueberraschungen und Unerforschlichkeiten den Wert der schlichten deutschen Heimat erkennen zu lernen.

J. J.

Erlesenes

Es ist ein Wahn, zu meinen, daß die Treue im Kleinen, der Gehorsam, sich schon einstellen werde, wenn man sich die großen Gesichtspunkte angeeignet habe. Die Treue im Kleinen berechtigt erst, Großes zu überblicken, zu verwalten.

Hermann Kurz

Wir sind um so freier, je mehr wir der Vernunft gemäß handeln, und um so mehr geknechtet, je mehr wir uns von den Leidenschaften regieren lassen.

Gottfr. Wilh. Leibniz

Die Facharbeiterprüfung im Herbst 1930

vor den Prüfungsausschüssen für die Eisen- und Stahlindustrie für Dortmund und Umgegend

Zur Einführung

Die Dortmunder Facharbeiterprüfung wird unter kommissarischer Überwachung der Industrie- und Handelskammer durchgeführt und ist so angelegt, daß sie in exakter Weise das praktische Können und das theoretische Wissen feststellt. Das Berufskönnen und -wissen wird dreifach gewertet. Die Prüfung strebt grundsätzlich engste Verbindung zwischen Werk statt und Schule an. Die ausführenden Organe des Prüfungsgeschäftes sind die Prüfungsausschüsse. Die Prüfungsausschüsse bestehen aus einem Vorsitzenden (Betriebsvorsteher, Oberingenieur, Schulleiter), einem Meister, einem Facharbeiter und einem Gewerbelehrer. Bei Prüfung von Lehrlingen mit Spezialausbildung werden die Prüfungsausschüsse durch Sachverständige verstärkt. Der Charakter der Werkprüfung ist durch die ganze Anlage der Prüfung vermieden. Die umfangreiche Prüfungsarbeit wird durch geschickte Verteilung auf Vorführer und Beisitzer und rationelle Erledigung nebenamtlich erledigt. Die Prüfungsgebühren betragen 10,— RM. für Arbeitgeber und 5,— RM. für den Prüfling; für das Prüfungsgeschäft werden bestimmte Sätze vergütet.

Das übliche „Gesellenstück“ ist bewußt durch eine „Facharbeit“ ersetzt, die innerhalb der Berufsgruppen einheitlich, unter dauernder, strenger Kontrolle des Prüfungsausschusses, durch Zusammenfassung aller Prüflinge in einer Werkstat in ein- bis zweitägiger Arbeit hergestellt wird. Selbständige Herstellung, Beobachtung des Arbeitsganges und der Fertigungszeit, Feststellung von Ausschußstücken, Vergleichsmöglichkeit zwischen einer größeren Zahl von Arbeitsstücken und rationelle Überwachung sind die Vorzüge dieses Verfahrens im Gegensatz zu dem wenig aufschlußreichen „Gesellenstück“. Die Facharbeit wechselt von Prüfung zu Prüfung; sie wird vorher nicht bekanntgegeben. Allen Firmen und Lehrlingen sind „Richtlinien über die Werkstattausbildung“ in die Hand gegeben. Die Werkstattausbildung wird durch ein „Tagebuch“

kontrolliert, das bei der Facharbeiterprüfung vorzulegen ist. Die schriftliche Prüfung vollzieht sich in der städtischen gewerblichen Berufsschule vor den gleichen Ausschüssen; sie ist ein wesentlicher Teil der Facharbeiterprüfung. Die Wertung der Berufsschularbeit soll durch diese enge Verbindung besonders hervorgehoben werden. Die schriftliche Prüfung ist so angeordnet, daß sämtliche Prüflinge an einem Tage und zu gleicher Stunde Aufgaben erhalten, die in Bürgerkunde I und II, Rechnen I und Zeichnen I für alle, in Rechnen II (Fachrechnen), Fachkunde I und II und Zeichnen II (Fachzeichnen) berufsgruppenweise gleich sind. Die Korrektur ermöglicht vergleichende Einblicke und Großzahlkurven. Die mündliche Prüfung ist nicht nur Ergänzung zu den Ergebnissen der praktischen und schriftlichen Prüfung. Sie soll nicht eine „Unterhaltung über das Gesellenstück“ sein, sondern dem Ausschuß den Prüfling beruflich und als Persönlichkeit kennen lernen lassen.

Das erteilte Facharbeiterzeugnis ist dreiteilig: ein „Diplom“ von Künstlerhand mit dem Gesamtprädikat, ein „Facharbeiterzeugnis“ mit Notenauszug des Lehrherrn, der Berufs- (Werk-)schule und der Facharbeiterprüfung; eine Taschenausfertigung mit dem Gesamtprädikat für den täglichen Gebrauch. — (Interessenten können Originalaufgaben

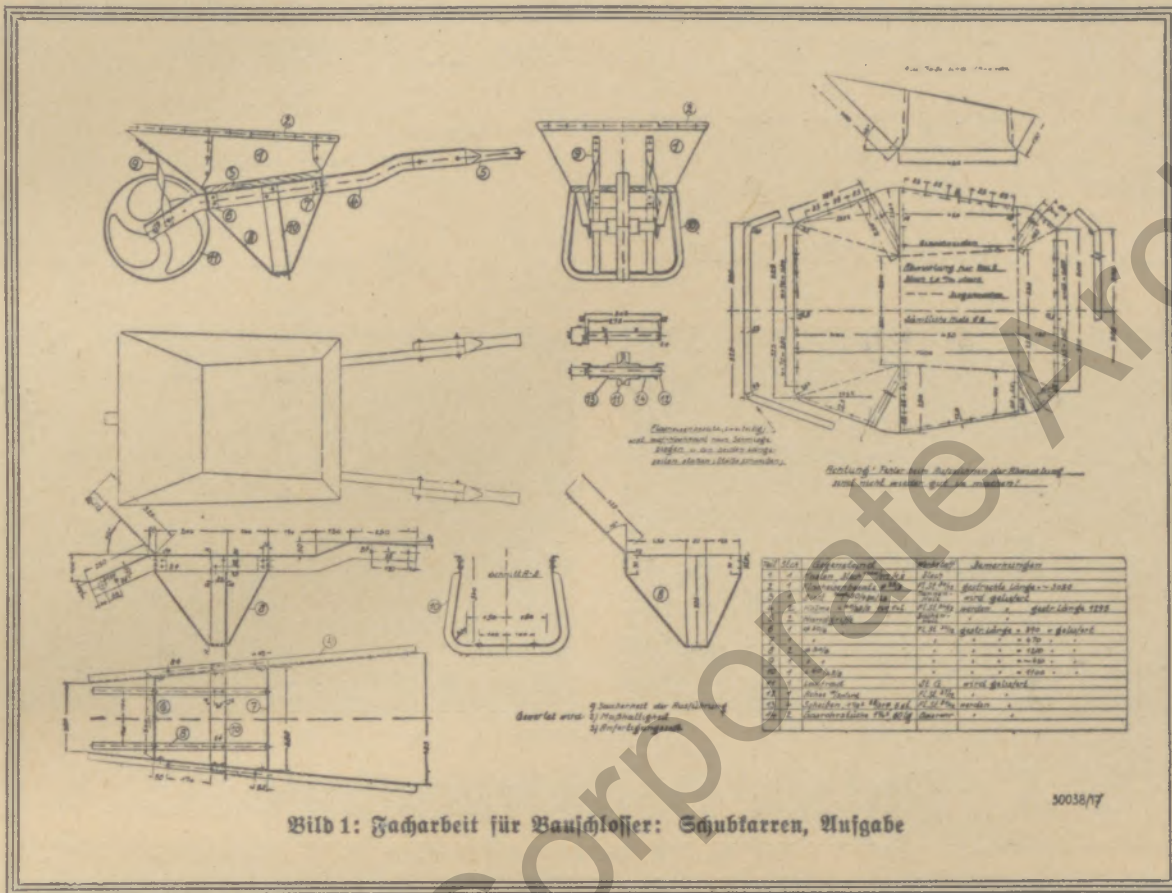


Bild 1: Facharbeit für Bauischlosser: Schubkarren, Aufgabe

ben und Werkzeichnungen von der Geschäftsstelle der Facharbeiterprüfung Dortmund, Goebenstraße 28, erhalten.)

Die Facharbeiterprüfung im Herbst 1930

Es unterzogen sich: 62 Lehrlinge von 21 Mitgliedswerken in Dortmund, Hörde, Lünen, Derne.

Es bestanden: 1 Lehrling mit „sehr gut“, 8 mit „gut“, 11 mit „ziemlich gut“, 33 mit „genügend“; 9 haben nicht bestanden.

Die Aufgaben der praktischen Prüfung

1. Bauischlosser:

Anfertigung eines Schiebkarrens nach Zeichnung mit besonderer Betonung der Anreißarbeit bei der Abwicklung.

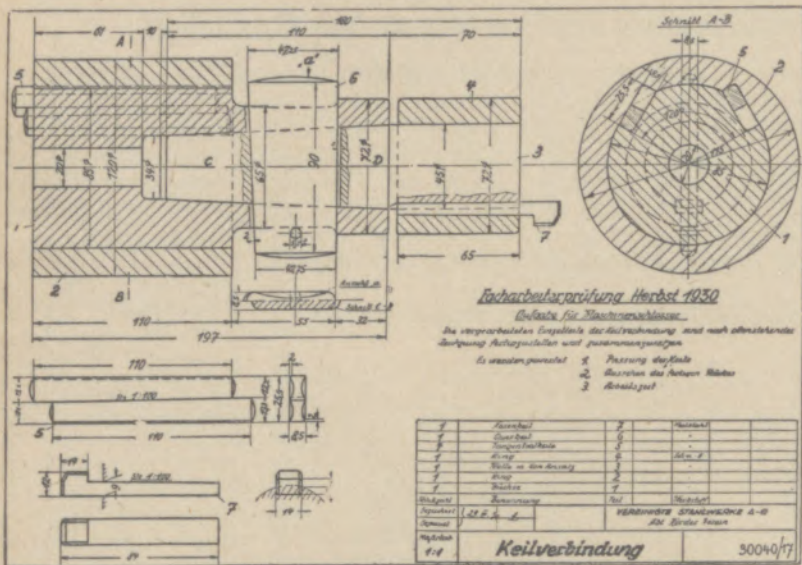


Bild 2: Facharbeit für Bauischlosser: Schubkarren, Ausführung.

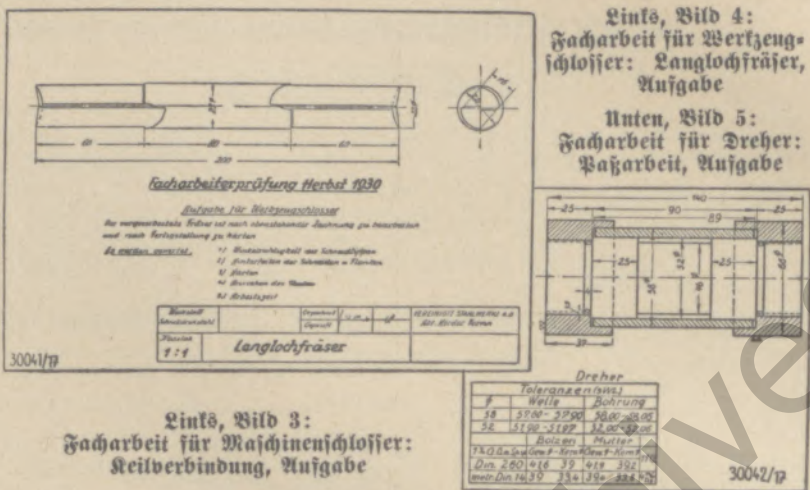
Das Ergebnis der Prüfung zeigt folgende Tabelle:

		beruf.sgruppe	gut	gut	zl. gut	ggd.	mang.	n. ggd.
Facharbeit	Bauischlosser			4	5	13		
	Maschinenschlosser			3	3	5		
	Dreher				8	11		
	Elektriker	1	2	3				
	Formner		2	1				
Schriftliche Prüfung:	Modellschreiner	1						
	Bauischlosser			4	8	10	1	
	Maschinenschlosser		3	4	4			
	Dreher	1	1	1	13	3		
	Elektriker				6			
Mündliche Prüfung:	Formner			2	1			
	Modellschreiner			1				
	Bauischlosser		1	7	11	3		
	Maschinenschlosser		4	3	4			
	Dreher			5	12	2		
Gesamtnote:	Elektriker		2	2	2			
	Formner	2	1					
	Modellschreiner	1						
	Bauischlosser		2	3	12	5		
	Maschinenschlosser		3	3	5			
	Dreher			2	13	4		
	Elektriker		1	2	3			
	Formner		2	1				
	Modellschreiner	1						

2. Maschinenschlosser:
Anfertigung einer Keilverbinding nach Zeichnung.



3. Werkzeugschlosser:
Herstellung eines Langlochfräfers nach Zeichnung.



2. Maschinenschlosser:
Anfertigung einer Keilverbinding nach Zeichnung.

4. Dreher:
Übungsstück für Paßarbeit nach Zeichnung.

Bild 6:
Paßarbeit für Dreher:
Ausführung (Werkstück
aufgeschnitten)

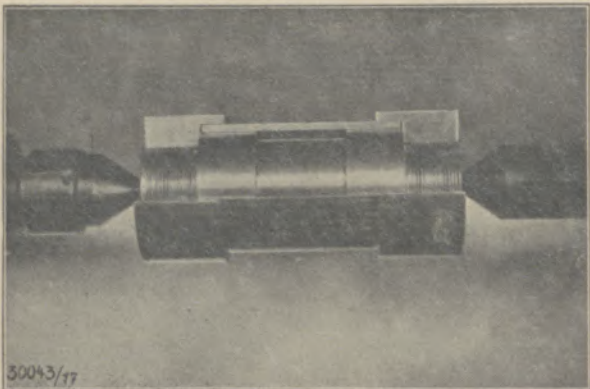
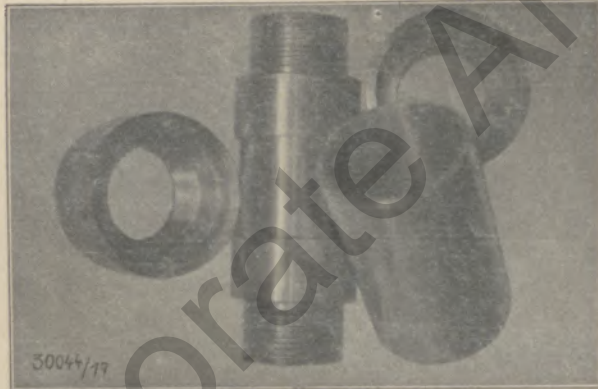


Bild 7:
Paßarbeit für Dreher:
Ausführung (Einzelteile)

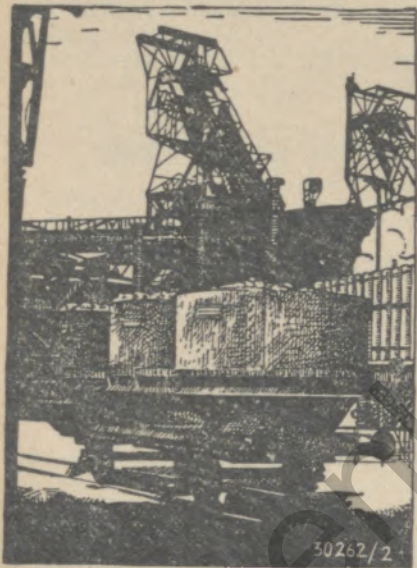
(Fortsetzung folgt)



Unsere Hochofenanlage

Von Dr.-Ing. Friedrich Reimer

(Fortsetzung)



In den oberen Teil des Gestells münden die Windformen (s. Abb. 9 in Nr. 2 von Anfang Februar) ein, durch die die zur Verbrennung des Kokes erforderliche heiße Luft, der sogenannte Wind, in den Ofen geblasen wird, der zur Erzielung der erforderlichen hohen Temperaturen stark erhitzt sein muß. Die Zahl der Windformen beträgt acht bis zwölf und richtet sich nach dem Gestelldurchmesser. Der Wind wird von der mit feuerfesten Steinen ausgekleideten Ringleitung durch die Düsenstöcke in den einzelnen Windformen zugeführt. Diese Heißwind-Ringleitung ist ein typischer Bauteil aller Hochofen und fällt jedem sofort wegen ihrer großen Abmessungen auf; ihr Durchmesser beträgt bis 1,60 m. Den unterhalb der Windformen liegenden Teil des Gestells nennt man Herd; er dient als Sammelbecken für die geschmolzenen Massen. Die Verbrennung des Kokes sowie das

Einzelheiten, z. B. das Ofengerüst mit den Bühnen, den unteren Teil des Schachtes und die Heißwind-Ringleitung.

Die Vorgänge, die sich im Innern des Hochofens abspielen, sind ziemlich verwickelt. Zum allgemeinen Verständnis genügt jedoch das Folgende: Die Beschickung, Erz und Koks, sinkt wegen des unten in der Raft und im Gestell wegschmelzenden Erzes und wegen der Verbrennung des Kokes allmählich immer tiefer und kommt dabei in immer heißere Zonen des Ofens. Aufgabe des Aufzugsmaschinisten ist es dabei, den Ofen durch Einfüllen neuer Erz- und Koks mengen stets voll zu halten, also die geschmolzenen und verbrannten Mengen durch neue zu ersetzen. Hierbei folgen sich Erz und Koks stets abwechselnd, so daß sich beide im Ofen schichtweise übereinander lagern. Die gesamte, während eines solchen Wechselspiels in den Ofen eingebrachte Stoffmenge nennt man eine Gicht. Umgekehrt zur Bewegung der Beschickung strömt der durch die Windformen eingeblasene heiße Wind von unten nach oben. Hierbei trifft er unmittelbar nach seinem Eintritt in den Ofen auf den glühenden Koks, der dadurch sofort verbrennt oder vergast und eine hohe Temperatur erzeugt, so daß das Eisen und die Schlacke schmelzen. Gleichzeitig verwandelt sich infolge verschiedener chemischer Umsetzungen der Wind in Gas, das sogenannte Gichtgas, das oben am Gichtverschluß, wie wir bereits wissen, in großen Rohrleitungen abgeleitet wird. Es ist ein brennbares Gas und für die Wärme- und Kraftwirtschaft jedes

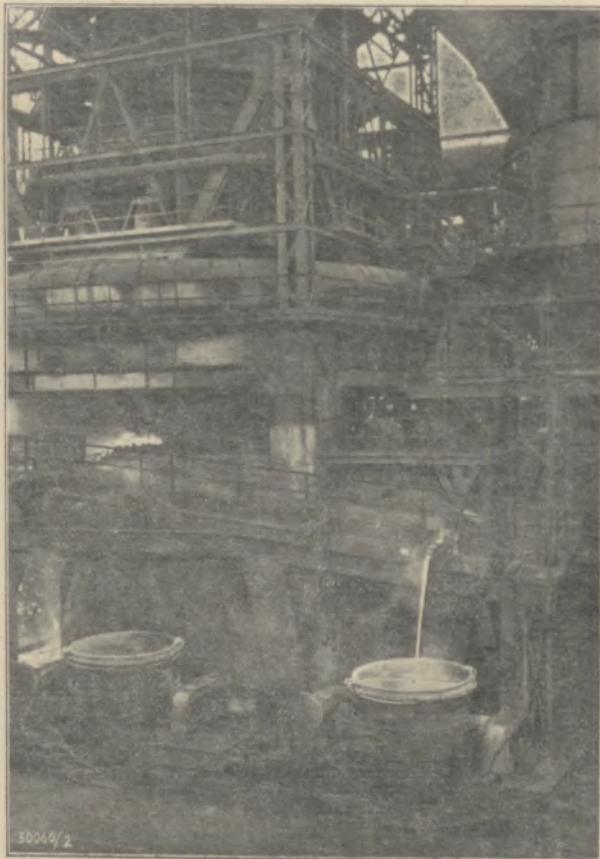


Abb. 10: Schlackenablauf am Hochofen I

Schmelzen des Eisens findet oberhalb der Formen statt. Unmittelbar über dem Bodenstein p befindet sich das Stichloch u, das von Zeit zu Zeit geöffnet wird, um das im Herd angesammelte geschmolzene Eisen herauszulassen. Einen solchen „Abstich“, wie es der Hochofenmann nennt, zeigt unser Titelbild in Nr. 2 von Anfang Februar. Etwas höher als das Stichloch u und diesem gegenüber wird die Schlackenform v angeordnet, durch die fast ständig die Schlacke abläuft. Roheisen und Schlacke bleiben nämlich im Herd wegen ihres verschiedenen Gewichts scharf voneinander getrennt, ähnlich wie sich in einer Mischung von Wasser und Öl dieses, weil es leichter ist, über dem Wasser absetzt, also gewissermaßen auf dem Wasser schwimmt. Genau so schwimmt auch die Schlacke auf dem dreimal so schweren Eisen und kann daher durch die höher gelegene Schlackenform dauernd ablaufen, ohne daß Eisen verloren geht. Sie wird in großen fahrbaren Schlackepfannen w aufgefangen und zur weiteren Verarbeitung zu Baumaterial oder Zement den betreffenden angegliederten Betrieben zugeführt oder auf die Halde gestürzt. Auf unserem heutigen Titelbild ist ein ganzer Zug solcher Schlackepfannen sichtbar, die auf dem am Ofen vorbeiführenden Gleis bereitstehen, die ablaufende Schlacke aufzufangen. In Abb. 10 ist das Abfließen der Schlacke an unserem Ofen I dargestellt. Die Schlackenform ist an dem hellen Lichtschein, den die herausfließende feuerflüssige Schlacke verursacht, zu erkennen. Die Schlacke läuft dann durch Rinnen und kann an verschiedenen Stellen in die bereitgestellten Pfannen geleitet werden. In unserem Bilde wird gerade die am weitesten rechts befindliche Rinne benutzt, so daß die Schlacke einen ziemlich weiten Weg zurücklegen muß. Die Abb. 10 zeigt uns auch sonst noch manche

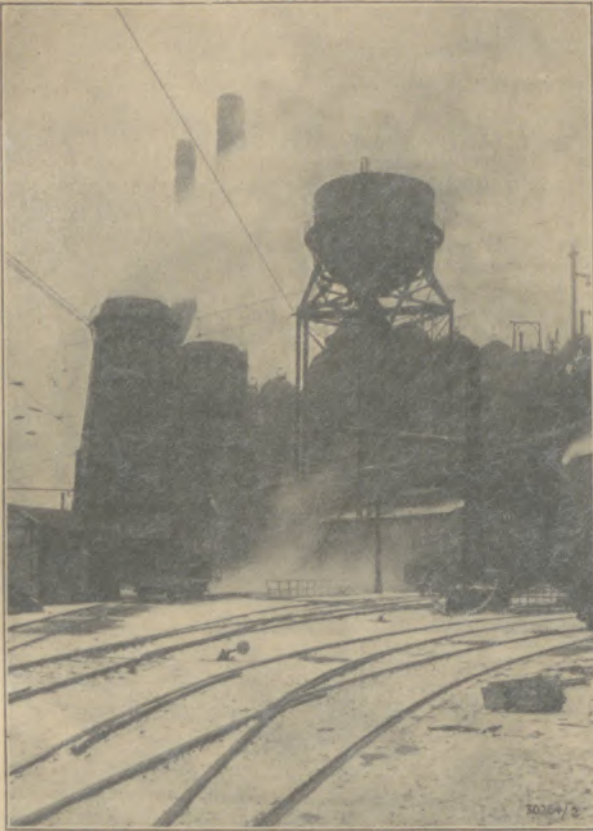


Abb. 11: Kaminkühler und Hochbehälter für die Defen 1 bis 4 der neuen Hochofenanlage

Dieser wird bei der großen, im Ofen herrschenden Hitze aus dem Erz ausgetrieben und geht mit einem Teil des aus dem Koks stammenden Kohlenstoffes als Kohlenäure in das Gichtgas über. Das dadurch freigewordene Eisen nimmt nun etwa 3 bis 4 vom Hundert Kohlenstoff aus dem Koks auf. Der größte Teil des durch den Koks in den Ofen eingeführten Kohlenstoffes bildet mit dem Sauerstoff des eingeblasenen Windes das Kohlenoxyd, den wichtigsten, brennbaren Bestandteil des Gichtgases, das etwa 33 vom Hundert davon enthält.

Der Kohlenstoff übt einen starken Einfluß auf die Eigenschaften des Eisens aus und bewirkt vor allem, wenn er in genügender Menge vorhanden ist, eine



Abb. 12: Pumpenhaus der Defen 1 bis 4

leichte Schmelzbarkeit des Eisens. Das ist aber im Hochofenbetrieb gerade erwünscht; wir wollen ja ein leichtflüssiges Eisen haben, das ohne Schwierigkeit beim Abfließen aus dem Ofen abfließt.

Als dritte Aufgabe des Hochofens ist noch die Bildung der Schlacke zu nennen. Alle erdigen Bestandteile der Erze sowie die Asche des Kokes schmelzen mit den Kalksteinen der Beschickung zu einer feuerflüssigen Masse zusammen, eben der Hochofenschlacke. Durch richtige Beimengung von Kalksteinen zum Möller kann man die Schlacke leichtflüssig machen, was für einen geregelten Ofenbetrieb wichtig ist. Wie das Roheisen und die Schlacke aus dem Ofen abgelassen werden, haben wir schon bei der Beschreibung des Ofens erfahren. Zusammenfassend können wir jetzt festhalten, daß der Hochofen drei wichtige Erzeugnisse liefert: das Roheisen, das Gichtgas und die Schlacke, wozu ihm Erz (einschließlich Zuschlägen), Koks und Wind zugeführt werden müssen.

Es bleiben noch einige Worte über die Kühlung zu sagen. Die hohen im Ofen herrschenden Temperaturen erfordern eine ausgiebige Kühlung aller der Hitze besonders ausgesetzten Teile des Ofens. Je besser man kühl, um so größer ist die Lebensdauer eines Ofens. Schon an der Gicht fängt man heute an zu kühlen, wo der Schlagpanzer durch eine Verrieselung mit Wasser vor zu großer Erwärmung geschützt wird. Dann folgt die Schachtkühlung durch die in das Mauerwerk eingebauten Kühlkästen, die wir bereits aus Abb. 9 kennen. Besondere Sorgfalt muß der Kühlung des Gestells zugewandt werden, das außen von großen Wassermassen bespült wird, die gleichzeitig auch den darunter befindlichen Fundamentsockel kühlen. In wahren Sturzflüssen rauscht das Wasser an diesen unteren Teilen des Ofen herab.

Schließlich ist noch die Kühlung der Wind- und Schlackenformen zu nennen, die doppelwandig ausgebildet sind und von Kühlwasser durchflossen werden.

Hüttenwerks von großer Bedeutung, worauf wir noch zurückkommen werden.

Das Gas, das im unteren Teil des Ofens naturgemäß eine sehr hohe Temperatur annimmt, gibt nun beim Hochsteigen im Ofen den größten Teil seiner Wärme an die oben kalt eingesezte Beschickung ab, die sich dadurch erwärmt und zum Schmelzen vorbereitet wird. Der Wärmeaustausch zwischen Gas und Beschickung findet also im Gegenstrom statt, wie der Fachausdruck dafür lautet.

Das Schmelzen des Roheisens ist jedoch nicht die Hauptaufgabe des Hochofens, sondern dieser hat vor allem das Erz zu reduzieren, d. h. das im Erz enthaltene Eisen aus seiner chemischen Verbindung mit anderen Stoffen zu lösen, von denen in erster Linie der Sauerstoff in Betracht kommt.

Im heutigen Titelbild sind rechts am Ofengerüst unseres Ofen 1 die mächtigen Kühlwasserrohre zu erkennen, und zwar je ein Rohr zur Zu- und Ableitung des Kühlwassers, während das dritte Rohr an die städtische Wasserleitung angeschlossen ist und im Notfall bei Störung unserer eigenen Wasserversorgung als Aushilfe dient. Die großen Abmessungen der Rohre geben einen Begriff von der Größe der Wassermengen, die zur Kühlung eines großen, neuzeitlichen Ofens nötig sind. Die abzuführenden Wärmemengen sind so groß, daß der Wasserverbrauch eines Hochofens gleich dem Verbrauch einer großen Stadt ist, nämlich etwa 15 bis 20 Kubikmeter in der Minute.

Das Wasser wird in Kaminkühlern (Abb. 11) zurückgeführt und im Kreislauf immer wieder zu den Defen gepumpt, da wir sonst die großen Wassermengen gar nicht beschaffen könnten. Hüttenwerke, die an größeren Wasserläufen liegen, haben es in dieser Hinsicht besser, z. B. die großen Werke bei Duisburg, die beliebige Wassermengen aus dem Rhein entnehmen und nach Gebrauch wieder in den Strom zurückfließen lassen können. Für die Bewegung des Kühlwassers sind sehr leistungsfähige Pumpenanlagen erforderlich, da nicht nur die Menge des zu fördernden Wassers sehr groß ist, sondern dieses auch auf eine beachtliche Höhe gehoben werden muß. So sind die vier Schleuderpumpen unserer Neuanlage (Abb. 12) imstande, 86 Kubikmeter Wasser in der Minute auf eine Höhe von 40 Metern zu fördern, wozu eine Antriebsleistung von rund 1200 Pferdestärken gebraucht wird. Um immer einen gewissen Wasservorrat zu haben, der bei plötzlichem Versagen der Pumpen sofort unter Druck zur Verfügung steht, ist an das Wasserleitungsgesetz ein Hochbehälter angeschlossen, der eine Wassermenge von 900 Kubikmeter faßt (Abb. 11).

(Fortsetzung folgt)

Druckfehlerberichtigungen

In dem Aufsatz „Unsere Hochofenanlage“ in der vorigen Nummer unserer Zeitung sind bedauerlicherweise einige Druckfehler vorgekommen. So muß es in der ersten Spalte in der zehnten Zeile von unten heißen: Schlagpanzer (statt Schachtpanzer). In der zweiten Spalte, in der achten Zeile von oben, lautet der Satz: Der Aufzug stützt sich oben auf das Ofengerüst usw., und in der neunten Zeile von unten soll heißen: aus einzelnen Stahlgußplatten zusammengelegten Gestellpanzer (statt zusammengelegten).

Sport

Die deutschen Eismeisterschaften

In Lauscha in Thüringen wurden vor kurzem die deutschen Eismeisterschaften durchgeführt. Deutscher Meister im Skilanglauf wurde zum dritten Male Gustav Müller (Barthisch-Roll). Bei diesem Meisterschafts-Skilanglauf handelt es sich um einen gemischten Wettkampf, der sich aus Langlauf und drei Sprüngen zusammensetzt. Es geht also darum, im Langlauf die beste Zeit zu erreichen und im Sprunglauf die weitesten Sprünge zu tun. Müller, der 1927 in Garmisch erstmals und 1929 in Klingenthal zum zweiten Male den Meistertitel errang, erreichte jetzt im Langlauf die Note 677,9 und in den Sprüngen 51, 53 und 55,5 Meter. Der vorjährige Meister Erich Rednagel kam für die Meisterschaft durch seine überaus schlechte Langlaufnote nicht in Frage. Es gelang ihm aber, durch drei gute Sprünge in ausgezeichnete Haltung den Sprunglauf zu gewinnen. Sein dritter Sprung von 57 Meter war der weiteste Sprung des Tages. Als weiterer ernsthafter Meisterschaftsanwärter galt der Finne Järvinen, ein Bruder der beiden bekannten Weltmeister im Speerwerfen und im Zehnkampf. Der Finne hatte Pech bei den Sprüngen. Er erreichte 46, 49 Meter und stürzte beim dritten Male bei 51 Meter.



Erich Rednagel bei einem 62-Meter-Sprung

Handball

Das Handballspiel, das erst vor einigen Jahren von deutschen Turnern und Sportlern als willkommenes Kampfsport eingeführt wurde, erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Nicht nur, daß die sonntäglichen Spiele immer größere Zuschauermengen anlocken, auch die Leistungen der Mannschaften haben sich gewaltig gesteigert. Wer heute einem Handballspiel zuschaut, wird mit Interesse den rasch wechselnden Spielmomenten folgen und wird überrascht sein durch die Schnelligkeit des Spieles, über das feine Zusammenspiel und die Kraft und Behendigkeit der Spieler. Kein Wunder also, daß dieses Spiel sich allmählich die ganze Welt erobert; in immer mehr Ländern findet es Eingang und überall wird der Wunsch laut, sich im Ländertkampf mit Deutschland zu messen. Die Schweiz, Dänemark und Ungarn haben bereits den Vorschlag gemacht, einen Ländertkampf mit Deutschland anzufechten. Selbst Italien, in dem bisher fast nur Fußball eine größere Rolle spielt, führt Handball ein und hat der Deutschen Sportbehörde einen Ländertkampf für den Sommer dieses Jahres angeboten.

Leichtathletik

Für die Leichtathleten ist die Zeit der Hallenkämpfe gekommen. Frankfurt, Hannover und nun auch Berlin gaben unseren führenden Sportlern Gelegenheit, ihre Kräfte in der Halle zu messen. Überall wurden schöne Leistungen geboten. Bemerkenswert ist vor allen Dingen, daß Weltrekordmann Hirschfeld wieder auf der Höhe ist. Er erreichte im Kugelstoßen wieder Aufsehen. Seine beste Leistung in Frankfurt war 15,55 Meter. Von sechs Würfen gingen vier über fünfzehn Meter. Hirschfeld kam damit dicht an seinen in der gleichen Halle aufgestellten Weltrekord. Daß Dr. Pelzer längst noch nicht zum alten

Eisen geworfen werden kann, bewies er erneut durch sein glänzendes Laufen sowohl in Frankfurt als auch in Berlin. Er gewann beide Male den 1000-Meter-Lauf vor so guten Läufern wie Wichmann, Danz, Schwerdtfeger. Auch in den übrigen Wettbewerben siegten durchweg wieder die Gewinner früherer Wettkämpfe. Insbesondere schlug Körnig im 60-Meter-Lauf Lammers und Sonath.

Wenn man unter den Leichtathleten fremder Länder etwas Umschau hält, fällt besonders auf, daß die Franzosen sich immer mehr dem hohen Leistungsstand der Deutschen nähern. Im Lauf über mittlere und längere Strecken haben unsere westlichen Nachbarn durch Sera Martin, Ladoumègue und seit Jahrzehnten durch Bouin sogar bessere Leistungen aufzuweisen als wir. Auch in den beiden Hürdenstrecken sind sie uns, wenn auch nur um Zehntelsekunden, voraus. Ein Vergleich der beiden Rekordlisten miteinander dürfte darum besonders interessant sein. In beiden findet man Namen, die fast jedem Kinde geläufig sind.

	Deutschland	Frankreich
100 m	10,4 Sek. Körnig	10,6 Sek. Auvergne
200 m	20,9 Sek. Körnig	21,8 Sek. Mourlon
400 m	47,8 Sek. Büchner	48,2 Sek. Moulins
800 m	1,51,6 Min. Pelzer	1,50,6 Min. Sera Martin
1 000 m	2,25,8 Min. Pelzer	2,23,6 Min. Ladoumègue
1 500 m	3,51,0 Min. Pelzer	3,49,2 Min. Ladoumègue
5 000 m	15,00,0 Min. Kilp	14,26,8 Min. Bouin
10 000 m	31,55,2 Min. Petri	30,58,8 Min. Bouin
110 m Hürden . .	14,9 Sek. Troßbach	14,8 Sek. Sempe
400 m Hürden . .	54,8 Sek. Pelzer	54,0 Sek. Viel
Hochsprung . . .	1,92 m Pajemann	1,95 m Leudar
Stabhochsprung .	4,05 m Wegener	3,99 m Ramadier
Weitsprung . . .	7,64 m Dobermann	7,14 m Barbier
Dreisprung . . .	14,99 m Holz	13,57 m Rouffet
Diskuswerfen . .	48,77 m Hoffmeister	47,92 m Winter
Kugelstoßen . . .	16,04 m Hirschfeld	15,09 m Dufour
Speerwerfen . . .	66,97 m Weimann	61,34 m Deyland
Hammerwerfen . .	46,05 m Rangl	42,74 m Raimbourg

GARTENFREUNDE

Laßt euch raten — kauft Thüringer Saaten! Verlangt vor dem Einkauf meinen reichhaltigen neuen bunten Katalog K 42 über wertvolle Saaten. Rosen, Dahlien, Blütenstauden, Obstbäume, Beeren- und Ziersträucher, Erdbeeren, Saatkartoffeln usw. Er kostet nichts und bietet Ihnen viele Vorteile. Schreiben Sie gleich, es lohnt sich.

Thüringer Saatstelle Richard Kaiser
Pflanzenkulturen — Samenhandlung. Mühlhausen i. Thür. 42, Bez. Erfurt.

SIE HABEN HUSTEN - SIND HEISER?

Warum holen Sie sich nicht die altbekannten und sicher wirkenden Vorbeugungs- und Linderungsmittel aus der

DROGERIE DREINHÖFER, BORSIGPLATZ 4

Gratis

und portofrei erhält jeder auf Wunsch meinen Frühjahrs-Katalog über Blumenzwiebeln und Samen. Reell, gut und billig. Leeuwarden Düsseldorf



Präg dir ins Gedächtnis ein,
Die Brille muß von
„Brefeld u. Renken“ sein!

Gute und freundliche Bedienung durch
staatl. geprüfter Optiker. Lieferant der Krankenkassen. — Oestermärchstraße 42

Man probe und lobe das gute Brot von Grobe

Großbäckerei Carl Grobe (Inh. Alfred Grobe) Alsenstraße 27, Gegründet 1875

Zu haben in allen Werkskonsumanstalten

Wohnungstausch

Biete: Vier Zimmer, abgeschl., Schleswigerstraße.

Suche: Drei Zimmer, Nähe Hoefisch.

Biete: Fünf Zimmer mit Garten und Stall, Schlosserstraße.

Suche: Zwei getrennt liegende Wohnungen; eine Zwei-Zimmer-Wohnung, Bornstraße, und eine Drei-Zimmer-Wohnung, Münster- bis Schützenstraße.

Biete: Vier Zimmer, abgeschl., Kaiserstraße — Hl. Weg.

Suche: Drei Zimmer.

Biete: Vier Mansarden (20 Mf. Friedensmiete), Desterholzstraße.

Suche: Drei bis vier Zimmer in der Stadt.

Biete: Drei Zimmer, Mansarde, Neuer Graben.

Suche: Vier bis fünf Zimmer, auch wieder im Süden.

Biete: Sonnige, schöne drei Zimmer, abgeschl., im guten Zustand, Mißbunde-straße.

Suche: Vier Zimmer.

Biete: Drei Zimmer, Wambelerstraße.

Suche: Drei Zimmer, evtl. mit Stall.

Biete: Drei Zimmer, Neubau, Dernerstraße.

Suche: Zwei bis drei Zimmer.

Biete: Drei Mansarden, Rottkäppchenweg.

Suche: Zwei Zimmer in der Siedlung Rüdertstraße.

Biete: Drei schöne, große Zimmer, Flurstr.

Suche: Zwei gleiche.

Biete: Drei Zimmer, parterre, Schlosserstraße.

Suche: Zwei Zimmer, auch Nähe Hoefisch.

Biete: Große drei Zimmer, gut im Stande, abgeschl. Veranda, Bratelerstraße 28, 91 RM. Miete.

Suche: Drei Zimmer, parterre, Zentrum.

Biete: Drei Zimmer, Neubau, Rottkäppchenweg.

Suche: Zwei Zimmer, Altbau oder Hoefisch-Wohnung.

Biete: Drei Zimmer, Rottkäppchenweg.

Suche: Zwei bis drei Zimmer, Hoefisch-Wohnung, mit Waschküche.

Biete: Drei Zimmer, abgeschl., privat Scharnhorststraße.

Suche: Zwei bis drei Zimmer, Hoefisch-Wohnung.

Biete: Drei Zimmer, Balkon, abgeschl., Heroldstraße.

Suche: Drei bis vier Zimmer, Werkswohnung.

Biete: Zwei Zimmer, Robertstraße.

Suche: Zwei Zimmer, parterre oder I. Etage.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschl. IV. Etage, 18 RM. Miete, Dürerstraße.

Suche: Zwei Zimmer, privat oder Siedlung.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschl. I. Etage, Waschküche, 28,60 RM. Miete, Schleswigerstraße.

Suche: Zwei Zimmer, abgeschl.

Biete: Zwei schöne Zimmer, Balkon, privat, Desterholzstraße.

Suche: Drei Zimmer, auch Werkswohn.

Adressen bei der Werkspflege.

Kaufgesuche

Guterhaltener

Zweifiger

starkes Boot.

Guterhaltener

Zweifiger

starkes Boot.

Verkäufe

Ein Tiefbauherd

(weiß) für 35 RM.

Ein kleiner

Zimmerofen und eine Konzertzither

Ein Tischparlophon

mit 22 Platten; ein fast neues elektrisches

Bügeleisen

Ein Waschkessel

für 2,50 RM., ein

Maschinenstump

für schlanke Figur.

Weißer

Kinderwagen

(Sport-Sitzliegewagen) vier Wochen gebraucht, für 20 RM. zu verkaufen.

Benkert, Kielstraße 13, I. Etage.

Ein hellblauer

Sitzliegewagen

billig zu verkaufen.

Ein moderner weißer
Kinderwagen
billig zu verkaufen.

Verschiedenes

Ein Ortsempfänger

(drei Röhren), ein Löwe-Lautsprecher gegen Parlophon oder Herrenfahrrad zu tauschen.

Ein Radio

Telefunken 10, mit Lautsprecher zu verkaufen oder gegen Photoapparat zu tauschen.

Eine
Violinzither gegen Herrenfahrrad zu tauschen.

Adressen bei der Werkspflege

Gefunden wurden:

Am 7. 1.: ein Schlüsselbund mit fünf Schlüsseln.

Am 19. 1.: eine Brille.

Am 20. 1.: ein Schlüsselbund mit vier Schlüsseln.

Verloren wurde:

Am 12. 1.: eine schwarzlederne Tasche mit Inhalt.

Abzuholen bzw. abzugeben auf dem Büro der Abt. Betriebswirtschaft.

Aus Hütte und Schacht

Jubilare der Hütte Dreißig Jahre

Herr Hermann Gerigt, geboren am 2. März 1871 zu Heiligenbeil, trat am 1. Februar 1901, von den Städt. Krankenanstalten in Dortmund kommend, als Heilgehilfe bei uns ein. Nach der im Jahre 1924 durch unsere Betriebskrankenkasse erfolgten Einrichtung des Bade- und Bestrahlungsbetriebes wurde er hauptsächlich in diesem beschäftigt; seine Ausbildung als Masseur kam ihm hierbei sehr gut zu statten. Herr Gerigt hat vielen Werksangehörigen Anweisung in der ersten Hilfeleistung gegeben. Er erfreut sich bei Vorgesetzten und Kassensmitgliedern allgemeiner Wertschätzung. Wir hoffen, ihn noch recht lange Zeit auf seinem Posten zu sehen.



Fünfundzwanzig Jahre

Ihr fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum feierten: Obermeister Josef Blume, Walzwerk VIII, am 1. Februar; Transporteur Karl Paderberg, Abjüstage I, am 5. Februar; Mauerpolier Andreas Bierwirth, Bauabteilg., am 7. Februar; Versandschreiber Otto Rudat, Abjüstage II, am 9. Februar. Den Jubilaren ein herzliches Glückauf!

Belohnung für Unfallverhütung



Schauff



Waskowiak



Mertineit

Am 7. Januar geriet der Schmelzer S. im Thomaswerk dadurch in größte Gefahr, daß er gerade im Augenblick des Konverterumlegens vom Manganofen auf die Konverterbühne in die Mündungsflamme sprang. Brennend und schreiend lief er fort, wurde aber von den in der Nähe arbeitenden und durch das Schreien aufmerksam gewordenen Betriebschlosser Julius Schauff, Probeschmied Robert Waskowiak und Schmelzer Albert Mertineit gefaßt, von den brennenden Kleidungsstücken befreit und zur Unfallstation gebracht.

Durch das tatkräftige Eingreifen der Genannten wurde S. vor schweren körperlichen Schäden bewahrt, wenn nicht gar vom Tode gerettet; er kam mit verhältnismäßig geringen Brandwunden am Kopf und an den Händen davon.

Für ihr tatkräftiges und entschlossenes Handeln ist den Genannten von der Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft eine Belohnung, sowie ein Anerkennungsschreiben überreicht worden. Wertvoller als diese äußeren Zeichen des Dankes wird für sie jedoch das Gefühl sein, einen Kameraden aus größter Not errettet zu haben.

Gartenfreunde! Merkt auf!

Der Einkauf für den Garten erfordert Überlegung. Spart nicht an falscher Stelle. Kauft nur das Beste. Hohe Keimkraft, Sortenechtheit, geringe Versandkosten sind seit Jahrzehnten die Merkmale der Adlersaat. Verlangt noch heute kostenfrei den Katalog mit neuen billigen Preisen. — Adlers Gemüse- und Blumenamen, Saatkartoffeln, Obstbäume, Sträucher, Rosen, Edelkaktien, Stauden und Erbbeerpfanzen bringen Freude ins Haus.

Adlersaat-Samenzucht Adler & Co. Erfurt 82

✚ Drogerie Einhaus ✚

Kranken- und Tischweine, Weinbr., Rum und Likör in großer Auswahl.
Verbandstoffe.
Artikel zur Kranken- u. Kinderpflege

Reclote Bezugsquelle NEUE GÄNSEFEDERN

von der Gans gerupft, mit Daunen, doppelt gereinigt, allerbeste Qualität, Pfd. 3 RM.; nur kleine Federn (Halbdaunen) 4,50 RM.; ¼ Daunen 6,25 RM.; gereinigte gerissene Federn m. Daunen 3,50 RM. und 4,75 RM.; hochpr. 5,75 RM.; allerf. 7 RM.; fa. Volldaunen 9 RM. und 10 RM. Für reelle staubfr. Ware Garantie. Versand gegen Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück.
Willy Manteuffel,
Gänsemeisterei, geg. 1852, Neutrebbin 61 b (Oderbr.). Ältestes und größtes Bettfedernversandgeschäft des Oderbruchs.

Wäscherei — Färberei

SEEFELD

nur Heroldstr. 60 (Hof)

Kragen aller Art
waschen und bügeln 10 Pf.
Oberhemden weiß 60 Pf., bunt 50 Pf.
Herrenhemd. 30 Pf., Arb.-Anz. 80 Pf.
Kittel 50 Pf. — Kilowäsche (alles heißgemangelt, schrankf.) 10 Pfd. 3 RM.
Abholen und Zustellen kostenlos

Annahmestellen: Burgholzstr. 4 u. 36,
Kaiserstr. 210, Dürerstr. 39, Paulusstr. 1, Wambeler Str. 29, Oestermärch 53

Schuhe für

Damen
Herren
Kinder
stets
billig

bei
Böhmer
Ostenhellweg 40

Naturküchen:

Schrank, Anrichte, Tisch und Stühle . . . von RM. 260.- an
Schlafzimmer, Eiche, von RM. 525.- an
Allerfeinste Arbeit
Polstermöbel zu äußerst niedrigen Preisen
Möbel Brüggen
Borsigstr. 42

10 Rosen 4 Mark!

in den edelsten Sorten und Farben nur
kräftige Pflanzen

10 Buschrosen in 10 Sorten M. 4.—
25 Buschrosen in 10 Sorten M. 9.—
25 Buschrosen in 25 Sorten M. 10.—
Kletterrosen 1 Stück M. 0,50 10 Stück M. 4,50
Hochstammrosen 75—100 cm Kronenhöhe
1 Stück M. 1,75 10 Stück 17.—
100—140 cm 1 Stück M. 2.— 10 Stück 19.—
Trauerrosen, 160—200 cm 1 Stück M. 4.—
10 Dahlien in 10 Sorten M. 4.— 5 St. M. 2,25
10 Blütenstauden in 10 Sorten 4.— 5 Stück M. 2,25
10 Johannesbeeren M. 4.— 5 Stück M. 2,25
10 Stachelbeeren M. 5.— 5 Stück M. 2,75
Jede Pflanze wird pflanzenfertig mit Namen- und Farbenbezeichnung geliefert. Versand nur gegen Nachnahme. Garantie für gute Aukunft. Letzt beste Pflanzzeit! Hauptkatalog über alle Gartenpflanzen und Sämereien mit 10 Seiten Kulturangewendung gratis.
F. Paulsen G. m. b. H., Baumschulen
Elmsborn, Königstraße 177

Wassermotor-Waschmaschinen

1a. Eichen-Bottich mit verzinktem Beschlag und erstklassigem Motor
85 Liter RM. 75.—
100 Liter RM. 79.—
„Germania“-Wassermotor
Anbringen gratis
Reparaturen werden sachgemäß ausgeführt

Wassermotorenfabrik TH. SCHULTE

Borsigstraße 65

Borsigplatz 7

Wir hatten Gelegenheit,
große Posten

Kleider-
Mantel-
Seiden-
Stoffe

sowie

Kleidersamte
sehr billig einzukaufen.
Die Ware wird mit ganz
geringem Nutzen
abgegeben

Geschwister Marx

Borsigplatz 7

**Total-
ausverkauf**
wegen Aufgabe
bei Klinger

Oestermärchstr. 50
Ecke Stahlwerkstraße
Sie kaufen: Arbeits-
Jacken u. -Hosen
Stck. 1,95 RM.
Militär-
Jacken 42-44
Stück 2,— RM.
Englisch-
leder-Anzüge
Unterwegs -Hosen
la Qualität zu jedem
annehmbaren Preis!

Stottern

zur Angst. Auskunft frei
Hausdr. Breslau 16 H29

APFELWEIN

bestes, gesündestes und
billigstes Hausgetränk,
per Liter RM. 0,30 in
meinen Leihfässern v.
30 Lit. aufwärts. Ärtzl.
warm empfohl. Erste
Qual.-Ware, bek. streng
reell. Muster kostenlos
CHRIST. SCHMIDEL
Erste Niederbay. Obst-
u. Schaumweinkelerei
Ortenburg.

Färberei und chemische Reinigungs- Dekatier-Anstalt

Gardinen-Wäscherei
und
Gardinen-Spannerei
Fachgemäße Ausführung
bei mäßigen Preisen.

Z. B.: Anzug chem. gereinigt . . . 4,80 RM.
Anzug entstaubt u. gebügelt 2,00 RM.

Georg Bankoch
Schlossstr. 32, Telefon 36654

Weißer Zähne: Chlorodont

Neu eröffnet!

Es lohnt sich, jeden Weg zu machen!

Gute und billige

Schuhwaren

kaufen Sie nur im

Schuhhaus Billige Ecke

Oestermärchstraße 4

Achten Sie genau auf die Firma!

Neu eröffnet!



Markenräder

Spezialität:
Opel, Bismarck

Sämtliche Ersatzteile
und Rennartikel

Vernickeln
Emaillieren
Reparaturen

Motorräder
Sprechapparate
Stets neue Platten

H. Grewe

Oestermärchstr. 38

Sofas

Chaiselongues
Matratzen

kaufen Sie gut u. preis-
wert zu günstigsten
Bedingungen bei

Lönnecker

Brackeier Straße 1
an Borsigplatz
Aufgaben gut und billig

Brauchst nicht
weit zu „loopen“
kauf bei

Griepkoven

■ Leder
■ Gummiabsätze
■ Bedarf

Oestermärchstraße 84
Rabattmarken Vemlinde

Felle - Pelze

gerbt, färbt, veredelt
und verkürschert
Pelzgerb. Färberei
und Pelzfabrikation

Elke
Gelsenkirchen
Kirchstraße 39

—ahrrad- und
Nähmaschinen
REPARATUR
fachm. und preiswert

STOCKMEIER

vormalis SCHLÜTER
Hoher Wall 38
(am Körnerplatz)

Legen Sie Wert

auf besonders gute
Polstermöbel
und fachmännische
Reparaturen?

Ich fertige Ihnen
Qualitätsware
an

P. Hilkenbach
Enscheder Str. 19

Samen

der Ihnen sichere Erfolge, d. h.
herrliche Blumen und reiche Er-
träge u. somit Freude a Garten
bringt — sollten Sie, wie so viele
Zehntausende treuer Kunden
dies alljährlich tun, nach mein.
Prachtkatalog 1931 auswählen.
Dieser begehrte Ratgeber steht
kostenfrei zu Ihrer Verfügung
Samenaufträge ab Mk. 10.— er-
halten Sie portofrei u. vergessen
Sie nicht — Heinemanns
Qualität ist preiswert u. von
keiner Seite zu übertreffen
Weltbekannt seit 1848

Schütze deine Familie

durch Beitritt zum

Deutschen Herold

Volks- und Lebensversicherungs-A.G.

Billige Prämie in Begräbnis- und Lebensversicherung.
Günstige Feuer-, Einbruch-, Unfall- u. w. Versicherung
Einwandfreie Mitarbeiter (auch nebenberuflich)
finden lohnenden Verdienst!

Deutscher Herold

Volks- und Lebensversicherungs-A.G., Bezirksdirektion
Dortmund, Hansastraße 24, Ruf 396 30

Leder und Gummi kauft man

anerkannt gut und preiswert bei

**Weise
& Erlenbauer**

Dortmund, Kielstraße 4

Preisabbau!

Galatum
Der Teppich für
JEDERMANN

150 x 200 RM. 5,67
200 x 250 RM. 9,45
200 x 300 RM. 11,34

Heimann-Rottkamp

DORTMUND: Westenhellweg 7, Rheinische Str. 8, Hansastraße 24
SCHWERTE: Hörder Straße 15, GELSENKIRCHEN: Kreuzstraße 1
HERNE: Bahnstraße 44

**Gute Möbel
billig**

Schlaf- u. Speisezimmer, Küchen-
und Einzeilmöbel. Kleiderschränke
3türig, 180 cm breit mit Wäsche-
abteilung von 140.— RM. an

Möbeltischlerei

JOH. FICKERS

Oestermärchstraße 17

Fachwerkstätten Böcking

Bornstraße, Ecke Papengarten

Grabdenkmäler usw.

zu zeitgemäßen Preisen

Für Kinder ab RM. 25,—, für Erwachsene
RM. 30,—. Günstigste Zahlungsbedingungen

Wäscherei und Plätterei**MERKEL**

(vormals Strothenke)

Stahlwerkstraße 19

Wohnung: Stahlwerkstraße 1, I. Etage

wäscht und plättet vornehme

Herrenwäsche

gut und billig

W. Trompeter

Oesterholzstr. 63
Ruf Nord 371 94
Spezial-Geschäft für moderne Blumenbinderei

Trauerkränze

in geschmackvoller Ausführung
in jeder Preislage

Topf- u. Schnittblumen jederzeit

Emil Bröcking

Oesterholzstraße 97

Spezialgeschäft für Gemüse,
Obst, Südfrüchte

Konditorei Wehmann

Oesterholzstraße 111

empfehlte erstklassige Back- und Konditorwaren zu mäßigen Preisen.

Bestellungen werden
prompt erledigt.

... und Tapeten ???
... und Farben ???

Nur: Tapeten- und Farbenzentrale

Trogemann

Lichthaus Assauer, Oestermärch 74/76

+ Lortzing-Drogerie +

Inh. W. Böhm e, Oesterholzstraße 23

Legen Sie Wert auf guten

Weinbrand - Rum - Liköre
Kranken- u. Tischweine?

Ich liefere Qualitätsware!

Verbandsstoffe

Kinder- und Krankenpflegeartikel

Drogen und Chemikalien

... und Ihr Radio nur
vom Fachmann



Elektro und Radio

Blinne

Dürener Str. 47

Sämtliche

Geräte billigst,

Akku-Ladestation

Gut und billig kaufen Sie ihre
Musik-Instrumente
sowie Zubehör

Schreib- und Galanteriewaren,
Tabak, Pfeifen usw. bei

NÄSCHER

OESTERHOLZSTRASSE 73

Hilkenbach

verkauft klotzig billig

Tapeten,

Lacke, Farben,

Balatum, Linoleum

Dortmund, Bleichmährstr. 1-2 Aplerbeck, Markt 2

**Leder**

am billigsten nur
Münster Str. 57

Disselkamp

Größtes Ausschnittgeschäft

Küppersbuch
Homann

Zu den
niedrigsten
Preisen

**Rudolph Wilke**

Westenhellweg 132

DORTMUND

FERNSCHULE JENA

Fernunterricht: Maschinenbau - Elektrotechnik -
Flugtechnik - Bautechnik - Betriebstechnik -
Werkmeister-, Techniker-, Ingenieur-Ausbildung -
Abiturvorbereitung - Wirtschafts- und Handelsschule.
Über das Fern- und Heimstudium klärt Sie
auf das neueste Studienprogramm 4 der
FERN SCHULE JENA

27,50 kostet die Anfertigung eines
modernen Anzugs oder Mantels mit
sämtlichen Zutaten von eingebrachtem
Stoff. — 2 Anproben

Reparaturen und Aufbügeln billigst
Stofflager

D. Stoppelman

Oesterholzstraße 91 — Telefon 364 12

Heinrich Lerch

DORTMUND

25 Oestermärchstr. 25

Herren-Artikel, Wäsche

Hüte und Mützen sehr billig

**HOESCH-
KONSUM-
ANSTALT**

Für die Fastenzeit empfehlen wir:

Dörrobst:

Apfelringe
Apfelstücke
Aprikosen
Birnen
Dörripflaumen
Mischobst

**Konsum-
Marinaden:**

Brathering
Rollmops
Bismarckhering
Geleehering
Filethering
in Senf
Tomatenfisch

**Feinkost-
Marinaden:**

Filetstücke
i. Remul.
Lettow-Rollmops
Geleehering
Rollmops i. Essig
Senfhering
Rollhering
i. Remul.
Vierpack-

in 1/2- und 1-Liter-Dosen

Verschiedenes:

Appels Mayon-
naise
Appels Remu-
ladensoße
Appels süßer Go-
dulasenf
Flußlachs „Lore-
ley“
Krabben
Ölsardinen mit
u. ohne Gräten
Kapern
Sardellen

Verkaufsstellen:

Bornstraße 191
Dechenstraße 41
Stahlwerkstraße 8
Oesterholzstraße 108
Ebing, Burgholzfeld.

Ia. weißer Stockfisch

Die Bescheinigungen über die abgelieferten Warenkontobücher und Kassenschecks aus 1930 können in unseren Verkaufsstellen in Empfang genommen werden.